

Regenperiode gewesen ist, geschadet zu haben. Gegen eine länger anhaltende Regenzeit kann ich leicht meine Pfleglinge durch das Auflegen von Mistbeetfenstern auf die Drahtrahmen schützen. Eines die Konstruktion betreffenden Umstandes möchte ich noch erwähnen: es dürfte sich zum Schutze des Holzes gegen Fäulnis empfehlen, ringsum ein einige Schichten hohes Fundament zu mauern und das Holz gut zu ölen oder mit Oelfarbe anzustreichen.

Innen ist der Raum derart eingeteilt, dass ringsum eine Rabatte von etwa 75 cm Breite läuft, von dieser durch einen gleichfalls ringsum laufenden Weg getrennt, bleibt in der Mitte ein breiteres Beet übrig.

Die Bepflanzung, mit dem wohl Wichtigsten, ist so angeordnet, dass an die Nord- und die Giebelseiten die rasch wachsenden hohen Pflanzen zu stehen kommen, es fanden hier Platz: Pappeln, Ailanthus und Nussbäume; das mittlere Beet ist mit teils von Natur aus, teils durch künstlichen Schnitt niedrig gehaltenen Pflanzen bestanden. Es dominieren hier Eiche, Prunus, wilde Aepfel, Weidenarten, Buchen, Birken usw. Die Südseite ist hauptsächlich ausser für *Crataegus* und Steinweide für Kräuter und Stauden reserviert. Diese Anordnung ermöglicht es, dass die Some alle Pflanzen wenigstens stundenlang treffen kann.

Um diese Idee noch strenger durchführen zu können, wäre es bei einer Neuanlage erwünschter, das Dach als Pultdach zu bilden, mit dem First auf der nördlichen Längswand, wie wir es häufig bei Treibhäusern sehen.

Der recht fest getretene Weg ist gegen die Beete mit einem rund umlaufenden Bodenschutzblech begrenzt. Das nur wenige Centimeter über den Weg sich erhebende Brett ist ungehobelt, sodass herabfallende Raupen den Weg zum Futter zurückfinden. Wichtig ist, dafür besorgt zu sein, dass die Bepflanzung nicht zu dicht und zu üppig wird. Die Beobachtung lehrt, dass die Raupen sich nur selten an dem üppigsten Futter antreffen lassen, vielmehr haben Pflanzen verkümmerten Aussehens hierin meist den Vorzug, ein Umstand der durch den mageren sandigen Boden, auf dem das Häuschen steht, geziemend berücksichtigt wurde. Ferner richtet sich das Augenmerk hauptsächlich gegen Raubinsekten, unter denen die Ameisen eine bevorzugte Rolle spielen. Hiergegen helfe ich mir dadurch, dass ich einmal sorgfältig alle Blattläuse, durch Vernichtung der damit befallenen jungen Triebe, vertilge, sodann auch, dass ich die sich im Boden nestweise ansiedelnden Ameisen ausgrabe. Auch habe ich schon mit bestem Erfolg die Stämmchen mit einem schmalen Raupeneimgürtel versehen, natürlich nur dann, wenn keine zum Herabfallen oder Wandern neigende Raupenarten interniert waren. Dass der Boden rein von Unkraut gehalten werden muss, versteht sich von selbst. Blattkrankheiten, wie sie mitunter durch Pilze verursacht werden, sind eine unangenehme Erscheinung, die sich nur dadurch bekämpfen lässt, dass man die kranken Blätter ausplückt.

Raupenkrankheiten habe ich so gut wie keine im Hause beobachtet und es scheint gerade hierin der Hauptvorteil einer derartigen Einrichtung zu liegen.

Nicht alle Raupen eignen sich gut zur freien Zucht im Hause; Arten, deren Gewohnheit es ist, viel umher zu laufen, verlaufen sich auch derart, dass ein Teil davon durch Hunger zur Grunde geht. So würde ich z. B. nie *Catocala* frei hinsetzen. In der Hauptsache habe ich Exotenraupen im Hause gezüchtet und gefunden, dass es sich empfiehlt, die Raupen in der bekannten Weise in Beuteln ganz im Freien bis über die 3. Häutung zu halten,

und dann erst frei ins Haus zu setzen, hierbei wird naturgemäss das Futter mehr geschont.

Der Anblick des vollbesetzten Hauses ist grossartig. Hier an Ailanthusbäumen hängen Raupen aus der *Philos. cynthia*-Gruppe in allen Grössen; dort an wilden Aepfeln und Prunus sitzen feist und wohlgemästet *Samia cecropia* und *ceanothi* nebst deren Kreuzung. Die Eichen sind ziemlich abgeweidet; dafür schimmern aber auch zwischen welken und zernagten Blättern, tröstend die ledergelben *Anth. pernyi* und grünen *A. yamamai*-Gespinnste entgegen. Arg mitgenommen sehen auch Walnuss und Weidenbüsche aus: das gemeinsame Werk von *A. selene* und *mandschurica*, deren letzte Nachzügler infolge ihres Gewichtes die einzelnen Blätter und Zweigspitzen tief herunter ziehen. Durch ihren vielseitigen Appetit muten die zahlreichen *Hyp. io*- und *Cricula*-Raupen etwas proletenhaft an. Vornehmer nehmen sich wiederum an Steinweiden die zu ansehnlicher Grösse gediehenen *Att. orizaba* aus. Jedes Jahr bringt neue Bilder in das Aufzuchtshäuschen. Die beiden letzten Jahre vereinigten hier die imposanten *Cith. regalis*-Raupen und die Raupen von *E. imperialis*, *T. polyphemus*, die südafrikanische *Gynanisa maja*, *isis*, *Sat. pyri*, *A. caningi*, *A. luna* und deren Kreuzungen mit *A. selene* und mit *A. mandschurica*. Auch unsere Palaearktische Fauna war zuweilen vertreten mit *Sat. pavonia*, *spini*, *E. versicolora*, *Sm. populi*, *ocellata* usw., gelegentlich aber auch durch unerwünschte Eindringlinge: neben *P. chrysoorrhoea* machte sich einmal eine kleine Spannerart (*Boarmia crepuscularia*) durch das Abweiden sämtlicher Pflanzen höchst unangenehm bemerkbar. Zuweilen zeigt sich auch einmal, wie die eine oder andere Art dieses oder jenes für sie bis jetzt noch nicht in Frage gekommene Futter amimmt: so habe ich z. B. in diesem Jahr *A. orizaba* auf Ailanthus schmausend angetroffen.

Wie ich schon eingangs erwähnte, richtet sich bei der Einrichtung eines derartigen Zuchthauses das Augenmerk hauptsächlich darauf, den Raupen nichts mangeln zu lassen, was sie in der Natur von selber vorfinden; dann der Temperaturwechsel zwischen Tag und Nacht und der damit verbundene Wechsel des Feuchtigkeitsgrades der Luft. Ferner das Sonnenlicht, dem die Raupen alle in natürlicher Weise ausgesetzt sind; der Luftzug, der die Schimmel- und Fäulnisbildung verhindert und schliesslich noch der natürliche Regen. Alles dies sind Dinge, die wir bei Zimmerzuchten niemals in diesem Umfang erreichen können. Ferner vor allem das stets frische Futter, nicht künstlich voll Wasser gesogen, sondern gerade ebenso frisch, wie die Natur es liefert.

Im grossen Ganzen bin ich zu dem Resultat gekommen, dass ich die Einrichtung eines Raupenaufzuchthauses für recht zweckmässig halte und es werden die Kosten, die ja nicht einmal sehr hoch sind, durch die geradezu garantierten Erfolge aufgewogen. Auch ist die Zeitersparnis im Vergleich zu Zimmerzuchten recht erheblich.

Neues über *Virachola* (*Hypolycaena*) *livia* klug.

Von *Ad. Andres*, Bacos-Ramleh (Aegypten).

In der „Entomologischen Zeitschrift“ 1909 p. 162 berichtete ich bereits kurz über diese schöne Lycaenide. Heute kann ich eine neue Futterpflanze nennen und zwar den Granatbaum, dessen Früchte die Raupe ansticht und verzehrt. Dieser Fruchtbaum wird hier in Aegypten in ziemlichen Mengen kultiviert und der Schaden, den die Raupe anrichtet ist ziemlich bedeutend:

umso grösser, als man kein Mittel hier kennt, um dem Verwüster Einhalt zu tun. An *Acacia fornesiana* finde ich die Raupe von *V. livia* nach wie vor, und, wie es mir scheinen will, häufiger als früher, indem an gewissen Bäumen fast jede zweite Frucht angestochen ist. Die Zucht gestaltet sich insofern etwas schwierig, als die mit Raupen eingetragenen Schoten der Akazie sehr leicht verschimmeln und den Raupen dann keine Nahrung mehr bieten, worauf letztere die Schoten verlassen und eingehen: eine neue Frucht bohren sie höchst selten an. Eine andere schlechte Angewohnheit besteht darin, dass die sich verpuppen wollenden Raupen sich an Puppen ihrer eigenen Art vergreifen, indem sie dieselben anbohren und vollständig aussaugen. Man kann nicht immer zeitig genug die halbverpuppten Raupen ent-

fernen, die sich mit einem Faden um den Leib in einer Ecke des Zuchtkastens festgesponnen haben und so ging mir im Anfange eine ganze Anzahl derselben zu Grunde. Jetzt isoliere ich Raupen, die sich verpuppen wollen, in einzelne Streichholzschächtelehen und habe bessere Erfolge.

Sollte dieser Hang zum Kanibalismus diesen Raupen nicht zur Selbsterhaltung zu eigen sein, um zu verhindern, dass zwei Individuen in derselben Schote zusammen hausen, die für beide zusammen nicht Nahrung genug bietet? — Die Tatsache, dass man in der Freiheit höchst selten zwei Puppen in einer Schote findet (denn im Freien verpuppen sich die meisten Raupen in der Schote selbst) scheint diese Vermutung zu bestätigen.



INSERATE



Coleopteren u. a. Insektenordn.

Käfer von der Riviera.

100 frische Käfer, Ia. Qualität, genadelt, in ca. 60 grösseren Arten gebe ich für 8 *M* (Nachnahme), darunter Cicind. gallica, maroccana, flexuosa; schöne Cetoniden und Buprestiden (z. B. Chalcoch. v. florentina, feine Antharien), seltene Curculioniden *Vesperus strepens* ♂ oder ♀ etc.

Ch. Gerings, Nizza (A.-M.),
R. des Prés 7 (Frankreich).

Jeder Käfer 3 Pfennige.

Liste umsonst und portofrei. Tausch erwünscht.

Robert Meusel, Kosinj Gornji, Lika-Kroatien.

Suche einzutauschen:

Richtig bestimmte Hymenopteren, Dipteren, Orthopteren, Hemipteren, Neuropteren. Nur gewöhnliche Arten.

M. Rühl, Zürich V, Fehrenstrasse 12.

Importierte amerikanische Puppen

Papilio daunus 180, *rutulus* 120, *turnus* 50, *crephontes* 60, *troilus* 50, *philetor* 60, *hirsuta* 100, *asterias* 60, *ajax* 70, *zolicaon* 120, *Hem. thysbe* 70, *diffinis* 80, *tennis* 80, *axillaris* 120, *thetis* 200, *Amp. nessus* 125, *Spec. abottii* 100, *Deid. inscriptum* 100, *Deil. lineata* 120, *chamaeneri* 120, *Pho. pandorus* 140, *achemon* 120, *Amp. choerilus* 100, *myron* 60, *versicolor* 275, *Phleg. celeus* 75, *carolina* 71, *Sph. kalimae* 200, *gordius* 200, *drupiferarum* 120, *Inscitiosa* 170, *chersis* 200, *cremitus* 120, *plebejus* 150, *Dolba. hylaeus* 100, *Chlae. jasminearum* 425, *Cera. amyntor* 75, *ndulosa* 75, *catapae* 90, *La. harrisii* 240, *coniferarum* 425, *Tript. modesta* 180, *imperator* 320, *Smer. geminatus* 80, *cerysii* 240, *Pao. excaecatus* 75, *myops* 75, *astylus* 425, *Cres. juglandis* 75, *Ph. cinthia* 15, *Att. orizaba* 75, *jurulla* 75, *Samia cecropia* 20, *glorieri* 200, *columbia* 240, *californica* 100, *Call. calleta* 260, *promethea* 30, *angulifera* 175, *Act. luna* 120, *Talea polyphemus* 30, *Hyp. io* 75, *pamina* 230, *budleya* 100, *incarnata* 120, *lavandara* 200, *Eacles imperialis* 75, *Cith. regalis* 260, *Ad. bicolor* 100, *Am. stigma* 60, *senatoria* 80, *virginensis* 80, *skinneri* 260, *Dry. rubicunda* 60, *Hem. maia* 80, *Hyph. cunea* 35, *Ench. egea* 50, *eglenensis* 100, *tenera* 50, *Hal. tessellaris* 30, *caryae* 50, *Dia virginica* 30, *Alypia octomaculata* 50, *Psy. epimenis* 80, *Eud. unio* 60, *grata* 100, *Apatel. torrefacta* 100, *angelica* 120, *Mala. americana* 50, *disstria* 60.

Porto und Verpackung 40 ♂. Grössere Sendungen entsprechend teurer. Versand nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Derselbe beginnt ab Mitte November.

Karl Krüger, Südende-Berlin, Stephanstr. 13.

Hirschkäfer-Biologien

mit und auch ohne Glaskasten in unübertroffener Ausführung mit 16—34 Objekten in der Biol. enthalten, trocken auch in Spiritus weiss konserviert, sowie über Hundert andere schädliche und nützliche Insekten-Biolog. aller Ordnungen billigst abzugeben. Photogr. Skizze über Hirschkäfer-Biologien gratis.

G. Gierth, Görlitz, Postfach 194.

Vogelspinne

Avicularia vestiaria, De Geer-Mygale *avicularia* im präparierten Zustande wird gesucht. Angebote mit Preisangabe bitte zu richten an

Sándor Sándor, Budapest III
Bez. Vörös vári N. 83.

Lepidopteren.

a) Angebote.

In allen Sammlungen fehlt:

Cynatophora or var. *albigenis* (neu beschriebene, nur bei Hamburg vorkommende schwarze Form) per Stück 7.50 *M*, vollständig fehlerfreie, ausgesuchte Exemplare, 10 *M*. Teilweiser Tausch gegen Seltenheiten nicht ausgeschlossen.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22
Hamburgerstrasse 45.

Apollo v. melliculus.

Um zu räumen, gebe den Rest meiner Tütenfalter zu 3 *M*. pro Dutzend incl. Porto und Verpackung ab. I. Qualität. Nachnahme oder Voreinsendung.

Anton Hintermayer, Faistenhaar,
Sauerlach, Bayern.

Abzugeben

in frischen Stücken gespannt: *Pap. spyhrus*, *polyxena*, *Dor. apollinus*, v. *bellargus*, *Pam. delius*, *Pieris calidice*, *mesenthina*, *colias*, *chrysotheme*, *Palaeno* v. *werdandi*, ab *alba*, *Erebia ephyte*, *Glacialis phito* und andere *agrotis*, *musiva*, *lucipeta*, *punica* etc., viele *Zygaenien*, *Hepialus*, *Gauna* etc. Von Puppen *polyxena*, *vespertilio*, *proserpina* und *Sat. spini*. Tausch gegen bessere Arten.

Ober-Revident Locke, Wien XII 2, Wilhelmstr. 36.

Billigste Falter.

Aus Mangel an Zeit zum Spannen gebe ich grössere Posten frischer Falter von der Riviera und den Secalpen (Ausbeute 1910), darunter viele Seltenheiten und viele ex larva, die Tagfalter meist in Tüten, die übrigen (Hesperiden, Schwärmer, Spinner, Eulen, Spanner, Zygänen) genadelt: 250 Falter in über 100 Arten für 20 *M*, 500 Falter in über 200 Arten für 40 *M*, portofrei gegen Nachnahme.

Ch. Gerings, Gärtnerei,
Nizza (A.-M.),

R. des Prés Nr. 7 (Frankreich).

Polyxena-Puppen

aus Freilandraupen, meist am Zweige angesponnen, gebe ab per Dtzd. 80 ♂, event. auch im Tausch gegen mir Konvenierendes.

J. Walsch, Wien II, Gr. Pfarrgasse 26.

D.-O.-Africa.

Prachtkäfer liefert jedes Quantum E. Uellenberg, Gouv.-Beamter, Daressalam.

Abnormitäten.

Gr. Hirschkäfer ♂, die 2 Mittelbeine ♀, " ♂ mit kurzem und langem Geweih.

" Puppe ♂ mit kurzem und langem Geweih gegen Meistgebot abzugeben. Bei Anfragen erbitte Rückporto beizufügen. Dieses schöne Ia. Präparat gebe auch im Tausch für bessere farbige Exotenfalter und palaearktische Falter im Tausch und mache zuerst Ansichtsendung.

Sehr schön sind meine Serien ♂♀ Hirschkäfer! 12 Stück in allen Färbungen vom kleinsten Zwerge bis zum grössten Riesen inkl. Porto u. Verpackung, Nachnahme 6 *M*. 50 ♂ bis 7 *M*.

1 Dutzend Hirschkäfer-Geweih	0.90 <i>M</i> .
2 " " "	1.60 "
4 " " "	3.— "
10 " " "	6.50 "

inkl. Porto und Verpackung.
G. Gierth, Postfach 194, Görlitz (Schlesien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Andres Adolf

Artikel/Article: [Neues über Virachola \(Hypolycaena= livia klug 165-166](#)